

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 16: **Expo.02-Vorschau**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inge Beckel



Vier Interviews zu vier Erlebnisparks

In einem Monat werden die ersten Bilder und Kommentare zur Expo.02 bereits über alle hiesigen – und wohl nicht nur die hiesigen – Fernsehschirme gegangen sein. Neben der Vorschau zu den Arteplages und zu sämtlichen Einzelprojekten, die Sie bei uns seit Anfang Jahr wöchentlich im Magazin finden können, sollen die vier Gespräche dieses Hefts einen weiteren Einstieg zum Grossanlass im Drei-Seen-Land bieten. Pro feste, immobile Arteplage haben wir je ein Projekt und damit an diesem beteiligte Büros frei ausgewählt, die im Folgenden über ihre Arbeit für die Expo, die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Partnern und ihren Alltag im Allgemeinen berichten.

Über die Expo.01 respektive Expo.02 wurde schon viel geredet und wohl noch mehr geschrieben – es ist an der Zeit, sie bald besuchen und sich ein eigenes Bild machen zu können. Eine Anmerkung aber vorweg: Die Jahre, als Landes- und Weltausstellungen ihre Macht oder Relevanz über gigantische Hallen voller Maschinen und Produkte aus den Werkstätten der jeweiligen regionalen oder nationalen Vorzeige-Industrien demonstrierten, sind bekanntlich vorbei; erhöhte Speicherkapazitäten oder die neusten Hochleistungsrechner unserer zeitgenössischen Dienstleistungsgesellschaft lassen sich nur schwerlich spektakulär ausstellen. Längst ist die Erlebnisgesellschaft¹ angebrochen, was sich, nach Gerhard Schulze, an folgendem Phänomen beispielhaft zeigen lässt: Während früher der Gebrauchswert eines Produkts – Haltbarkeit, Funktionalität und technische Perfektion – ein wesentliches Merkmal war, gilt heute zusehends sein Erlebniswert als eigentliche Qualität. Form und Image werden zur Hauptsache; Nützlichkeit ist Accessoire. Auch für eine Landesausstellung reicht eine Enfilade hochwertiger Geräte oder Objekte im Sinne der Schaukultur des 19. Jahrhunderts nicht mehr, vielmehr erwarten Besucherinnen und Besucher *ein unvergessliches Erlebnis* (Zitat Expo-Prospekt), sei es das sinnliche und wohl einmalige Gefühl beim Durchwandern einer Wolke, der Nervenkitzel einer unverbindlichen «Instant-Heirat» für 24 h oder jener eines trockenen, da virtuellen Bades. Der Erfolg der Expo.02 wird ihr «Erlebnispotenzial» ausmachen, oder wie drückte sich Jean Nouvel vor dem Hintergrund solcher Grossanlässe kürzlich aus? «Heute geht es nicht darum, objektiv zu informieren, sondern darum zu erleben.»²

1 Gerhard Schulze: Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Frankfurt am Main, 1992.

2 Interview mit Jean Nouvel in: Sonntagszeitung vom 7. April 2002.

Ulrike Schettler

7 Neuer Atem für die Schweiz

«Nouvelle DestiNation» von Eckert Eckert Architekten und Caretta Weidmann Bau-management als Vertreter der Arteplage Biel

Karin Frei Bernasconi

15 Spielerische Illusionen

«Manna» von Andrin Schweizer und Ralph Meury als Vertreter der Arteplage Neuenburg

Frank E. Strasser

27 Der Bauer als Landschaftsgärtner

«Swiss Mini Nature» von Peter Spillmann, Hager Landschaftsarchitektur AG, und Graber Pulver Architekten als Vertreter der Arteplage Murten

Nina Rappaport

37 The Blur: A walk-in Cloud

Conversation with Diller Scofidio as representatives of the Arteplage Yverdon-les-Bains

48 Historische Gärten dokumentieren und schützen

20 Jahre Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur

56 Expo.02 – die Projekte (Fortsetzung)